

RESULTATE & NEWS

Volleyball: Europacup Männer/Frauen

Europacup, 4. Spieltag, Männer, Champions League.
Gruppe A: Friedrichshafen (De) - Treviso (It) 0:3. Apeldoorn (Ho) - Nafels 3:0. Rangliste: 1. Treviso 4/8. 2. Piräus (Gri) 3/6. 3. Friedrichshafen 4/6. 4. Apeldoorn 4/4. 5. Sorio (Sp) 3/2. 6. Nafels 4/2. 7. Varkaus (Fi) und Poitiers (Fr) je 3/0 (1:9). Zwei Erstklassierte (nach 7 Partien) im Finalturnier.

Frauen, Cupwinners Cup, Gruppe A: Bacau (Rum) - Clamart (Fr) 3:0. Istanbul - Zu Zilina (Slk) 3:0. Granada (Sp) - König 3:2. Rangliste: 1. Istanbul 4/8. 2. Kastla (Kro) 3/4. 3. Bacau 4/4 (6:6). 4. Clamart 4/4 (6:7). 5. König und Granada je 4/4 (6:8). 7. Koper (Sln) 3/2. 8. Zu Zilina 4/0. Zwei Erstklassierte (nach 7 Partien) im Finalturnier.

Prinz Hamed kämpft im April gegen Bungu

BOXEN: Der noch ungeschlagene englische Profiboxer Prinz Naseem Hamed will am 11. März in London gegen den Südafrikaner Vuyani Bungu zum 14. Mal seinen WBO-WM-Titel im Federgewicht verteidigen. Geplant war ursprünglich ein Kampf gegen den ehemaligen Weltmeister Poison Junior Jones, der jedoch aus finanziellen Gründen absagen musste.

Olympia-Defizit auf 200 Millionen angestiegen



ALLGEMEIN: Das Defizit des Olympia-OK (SOCOG) von Sydney 2000 ist auf rund 200 Millionen Franken angewachsen. Die Zahl musste nach oben korrigiert werden, nachdem 300 000 Phantom-Tickets zum Vorschein kamen, die man verkaufen wollte, obwohl es in den Stadien dafür überhaupt keine Plätze gibt. Die Regierung von Neu-Südwesten hat sich daraufhin eingeschaltet.

Als erste Massnahme wurde dem SOCOG die Zuständigkeit für alle olympischen Wettkampfstätten entzogen. Ab sofort übernimmt die Regierung von Neu-Südwesten die Federführung. SOCOG-Direktor Sandy Hollway ist nur noch für den Fackellauf, das Olympische Dorf und das Sportprogramm verantwortlich. Die Zahl der maximal zur Verfügung stehenden Karten wurde von 9,6 Millionen auf neu 9,3 Millionen Tickets festgelegt.

Die Opposition forderte den Rücktritt von SOCOG-Präsident Michael Knight, gleichzeitig Olympiaminister des Bundesstaates, wegen Misswirtschaft. Die neue Hiobsbotschaft kam einen Tag nachdem bereits 20 Millionen Franken aus Sponsoren-Anteilen durch das Internationale Olympische Komitee (IOC) und Australiens Nationales Olympisches Komitee (NOK) dem SOCOG erlassen worden waren.

Vom 13. bis 18. Februar kommt die IOC-Exekutive in Sydney zusammen. Bis dahin könnte das Defizit im Budget von 2,8 Milliarden Franken noch weiter steigen. Wie Australiens NOK-Chef John Coates einräumte, sind entgegen bisherigen optimistischen Verlautbarungen «noch zwischen 2,5 und 3,5 Millionen Karten nicht verkauft».

Erster geteilter Sieg am CSI Zürich

REITEN: Ein Novum gleich zum Start des CSI Zürich: Erstmals in der 13-jährigen Geschichte des bestbesetzten Hallenturniers der Welt teilten sich zwei Reiter den Sieg. Im Eröffnungsspringen über neun Hindernisse und elf Sprünge waren der Belgier Ludo Philippaerts auf Nikias und die für Bulgarien startende Neuseeländerin Samantha McIntosh auf Mrs King fehlerlos und bis auf die Hundertstelssekunde mit 43,25 zeitgleich.

Der 25-jährige Deutsche Mannschaftseuropameister Marcus Ehning hat auf For Pleasure im Stechen den Swiss Life Grand-Prix am CSI Zürich gewonnen. Ehning nahm dem zweitplatzierten Hugo Simmon (O) auf E.T. 1,22 Sekunden ab. Als bester Schweizer klassierte sich der EM-Zweite Markus Fuchs auf Tinka's Boy nach einem Abwurf auf Platz 7.

Reiten: CSI Zürich

Swiss Life Grand Prix (1 Umgang und Stechen): 1. Marcus Ehning (De), For Pleasure, 0/29,81. 2. Hugo Simmon (O), E.T., 0/31,03. 3. Ludo Philippaerts (Be), Otterongo, 0/31,22. 4. Michael Whitaker (Gb), Handel, 0/32,61. 5. Jeroen Dubbeldam (Ho), De Sjiem, 0/33,35. 6. Geoff Bilington (Gb), It's Otto, 0/35,83. 7. Markus Fuchs (Sz), Tinka's Boy, 4/32,00. 8. Lesley McNaught (Sz), Duff, 4/32,12. 9. Di Lampard (Gb), Abbervail Dream, 4/33,83. 10. Willi Melliger (Sz), Calvaro, 4/34,30.

Credit Suisse Eröffnungsspringen (Wertung A): 1. Ludo Philippaerts (Be), Nikias, und Samantha McIntosh (Neu), Mrs King, beide 0/43,25. 3. Beat Mändli (Sz), Djane des Fontenis, 0/43,52. 4. Maria Gretzer (Sd), High Stepper, 0/44,01. 5. John Whitaker (Gb), Cliff, 0/44,63.

Neuer Silberpfeil präsentiert

Häkkinen und Coulthard mit dem neuen MP4-15

Das Formel-1-Team McLaren-Mercedes hat gestern in Jerez den neuen Silberpfeil MP4-15 präsentiert. Weltmeister Mika Häkkinen, sein schottischer Teamkollege David Coulthard und der neue Testfahrer Olivier Panis (Frankreich) enthielten vor rund 400 Gästen den neuen Silberpfeil.

Das englisch-schwäbische Kraftpaket verfügt neben einer weiter verfeinerten Aerodynamik über einen noch leichteren und stärkeren Mercedes-Motor (ca. 850-PS), sowie ein komplett neu konstruiertes Getriebe.

Motor kleiner, leichter, stärker

Nur äusserlich gleicht der «Silberpfeil 2000» seinen Vorgängern. Fast alles ist neu, vor allem unterm Lack. Chefkonstrukteur Adrian Newey hat den Heckbereich «verjüngt», die «Schnauze» ist dafür breiter und gedrungener ausgefallen. «Motoren-Magier» Mario Illien dürfte mit dem neuen Zehnzylinder FO110J – kleiner, leichter, kompakter und leistungstärker – wieder ein grosser Wurf gelungen sein. Ein Novum ist auch das Elektroniksystem «Star 2000», und vom neuen halbautomatischen Siebenganggetriebe hört man wahre Wunderdinge.

«Das Auto ist nicht radikal neu, aber es gibt viele neue Details», erklärte Häkkinen. Der Finne will 2000 zum dritten Mal in Folge Welt-



Mika Häkkinen (links) und sein schottischer Teamkollege David Coulthard mit ihrem neuen «Dienstfahrzeug».

meister werden, was vor ihm bislang nur der legendäre Argentinier Juan Manuel Fangio schaffte, der zwischen 1954 und 1957 vier seiner insgesamt fünf WM-Titel holte. Der legendäre Argentinier hatte zwischen 1954 und 1957 vier seiner insgesamt fünf WM-Titel gewonnen. Danach versuchten sich selbst Formel-1-Grössen wie Alain Prost, Ayrton Senna oder zuletzt Michael Schumacher vergeblich am «Dreier».

Häkkinen voller Motivation

Im Urlaub zu Hause in Finnland und bei einem mehrwöchigen Fitness-Trip in die Wüste von Dubai hat Häkkinen die letzte Saison, als er sich erst im letzten Rennen den Titel gesichert hatte, psychologisch und physisch abgehakt. «Jetzt bin ich wieder hungrig auf das Rennen und die nächsten Siege. Meine Motivation ist sogar noch grösser als 1999 nach meinem ersten Titel».

Auf die Frage nach den schärfsten Konkurrenten für die am 12. März in Melbourne beginnende Saison sagte Häkkinen: «Die gleichen wie im letzten Jahr», und meinte damit natürlich in erster Linie den genesenen Ferrari-Star Michael Schumacher, aber auch seinen Teamkollegen Coulthard. «Ich hoffe, dass ich um die WM kämpfen kann, aber gegen Mika ist das immer schwer», meinte der Schotte.

Neues Auto für «Newcomer» Nick Heidfeld

Der Prost-Rennstall enthüllte auf dem Circuit de Catalunya den neuen AP03 für die Saison 2000

Formel-1-Legende Alain Prost setzt beim Start ins neue Jahrhundert voll auf die Zukunft. Bei der bühnenreifen Präsentation des neuen Rennwagens Prost-Peugeot AP03 standen am Dienstag in Barcelona auch Debütant Nick Heidfeld und die weltweit bekannte Internet-Firma «Yahoo» als neuer Top-Sponsor des französischen Teams im Rampenlicht.

«Ich glaube, dass das Team in diesem Jahr einen grossen Sprung macht», meinte der 22-jährige Mönchengladbacher nach der Enthüllung seines dunkelblauen Dienstwagens auf dem Circuit de Catalunya. Teamchef Prost glaubt an sein junges «Pferd» im Renn-Stall: «Nick hat den Charakter, um auch mit schwierigen Situationen fertig zu werden.»

Herausforderung und Chance

Formel-3000-Europameister Heidfeld ist «heiss» auf den Saisonstart am 12. März in Melbourne, sein erstes Rennen in der «Königsklasse» des Autorennsports. «Das ist eine grosse Herausforderung, aber auch eine grosse Chance für mich», meinte der Debütant, der sich mit seinem 13 Jahre älteren Teamkollegen Jean Alesi schon «sehr, sehr gut» versteht. Der Franzose hat dem Deutschen die Erfahrung von elf Formel-1-Jahren und 167 Grand-Prix voraus. «Jean ist ein Superstar, aber eigentlich ganz normal, er hat keine Geheimnisse vor mir», meinte Nick Heidfeld.

Teamchef Alain Prost glaubt fest an sein neues «Duo infernale», mit dem er Platz fünf in der Konstrukteurs-Weltmeisterschaft (1999: Rang sieben) anpeilt. «Unse-

re beiden neuen Fahrer ergänzen einander perfekt: Jean bringt eine bemerkenswerte Erfahrung und Motivation ein, Nick ist ein talentierter Pilot», meinte der viermalige Champion und 51-malige Grand-Prix-Gewinner. «Ich habe nie gezögert, einen jungen Fahrer zu verpflichten», versicherte Prost.

«Ich will im ersten Jahr unheimlich viel lernen und möglichst wenig Fehler machen», erklärte Heidfeld seine persönliche Zielvorgabe für die Premiersaison. Das neue Auto, mit dem er erst 20 «Aufwärmrunden» gedreht habe, fühle sich sehr «lebhaft» an und sei leicht zu beherrschen. Nicht nur das Outfit des Rennautos hat sich verändert, auch unter der Haube ist (fast) alles neu: Peugeot lieferte den Zehnzylinder A20, in der Prost-Schmiede entstand ein völlig neues Sieben-

Gang-Getriebe aus einer Magnesium-Legierung.

«Yahoo!» auf der Flanke

Während Heidfeld («Mein Traum ist schon im Vorjahr bei der Vertragsunterzeichnung wahr geworden») längst eine bekannte Grösse im Team war, kam der Deal mit «YAHOO!» überraschend. Das Logo des global operierenden Internet-Multis aus den USA (Jahresumsatz 1999: 557 Millionen Dollar) ist optisch wirksam auf den Seitenkästen platziert.

«Diese Firma gibt uns eine Menge», meinte Prost. Gemunkelt wird von einer zweistelligen Millionen-Summe. «Unser Team arbeitet sehr professionell», hat Heidfeld schnell erkannt. Kein Wunder – bei dem Spitznamen seines Chefs: «Der Professor».

Arno Ehret wieder Schweizer Nationalcoach

Die Rückkehr der einstigen Lichtgestalt

Arno Ehret kehrt nach sieben Jahren in die Schweiz zurück und löst am 1. Juli Urs Mühlethaler als Coach der Nationalmannschaft ab. Der bald 47-jährige Deutsche unterschrieb beim Schweizer Handball-Verband (SHV) einen Vierjahresvertrag.

In den letzten Wochen und Tagen hatten sich die Anzeichen verdichtet, wonach der vom Verband zum Wunschkandidaten erklärte Ehret schon bald aus Gummersbach (De) an seine einstige Wirkungsstätte zurückkehren würde. Nach einigen telefonischen Kontakten kam es am vergangenen Samstag in Düsseldorf zwischen Ehret und SHV-Vertreter Martin Jeker, dem Leistungssport-Chef, zu einem klärenden Gespräch.

Sollten die Schweizer, welche die Gruppenspiele gegen Weissrussland, Georgien und Israel verlustpunktlos absolvierten, Anfang Juni das WM-Playoff gegen die Ukraine gewinnen, so übernimmt Ehret eine absolut kompetitive Equipe. Den ersten Fixpunkt in seiner zweiten Amtszeit beim SHV bildete in diesem Falle die Teilnahme an der WM-Endrunde 2001 in Frankreich. Zum Fernziel wurde von den Verantwortlichen die Qualifikation für die Olympischen Spiele 2004 in Athen deklariert.

Ehrets siebenjährige Ära in der Schweiz begann 1986 an der A-WM in Zürich mit einem 17:16 gegen den nachmaligen Champion Jugoslawen und gipfelte 1993 auf dem 4. Platz bei der A-WM in Schweden. Jenes Spitzenergebnis der Handballer

verkörpert noch einen der grössten Exploits in der Geschichte Schweizer Mannschaftssportler. Unter der Leitung des Schwaben erreichten



Der neue Schweizer National-Trainer Arno Ehret.

die Schweizer beim damaligen Modus der verschiedenen Weltmeisterschaftsturniere zweimal die Promotion in die A-Gruppe. In 147 Partien führte Ehret die Schweiz zu 65 Siegen und 17 Unentschieden, 65-mal verlor er.

Drei Jahre lang deutscher Nationaltrainer

Vor seinem (verunglückten) Engagement bei VfL Gummersbach stand der Weltmeister von 1978 beim Deutschen Handball-Bund (DHB) unter Vertrag. Von 1993 bis im Dezember 1996 betreute er in 105 Länderspielen die A-Nationalmannschaft. Seinen grössten Erfolg mit den Deutschen feierte er vor fünf Jahren mit Platz 4 an der WM in Island. In den zwei Jahren danach firmierte Ehret als DHB-Sportdirektor.